

Den Glauben an das Gute wecken

■ Sechs Jugendliche aus den Seegemeinden wurden konfirmiert

Zur Tradition in der reformierten Kirche der Rigi-Südseite gehört es, dass jeweils am Palmsonntag 14/15jährige in den Kreis der evangelisch-reformierten Christen aufgenommen werden. So feierten am letzten Sonntag drei junge Frauen und drei junge Männer aus Weggis und Vitznau ihre Konfirmation. Im Verlauf der letzten 12 Monate hatten sie sich auf diesen Moment vorbereitet.

Ruth Buser-Scheurer

Mit einer beschwingten Melodie von Organistin Sofia Korsakova und Paulina Pitenko am Saxophon füllte sich kurz nach 10.00 Uhr die reformierte Kirche in Weggis. Pfarrer Michel Müller begrüßte die zahlreichen Besucher:innen mit den Worten: «Gnade und Friede sei mit euch Allen». Und zu den jungen Konfirmanden gewandt, meinte er: «Nun steht ihr hier vorne, vor all' den Leuten und Verwandten wie Grosseltern, Paten, Geschwistern und Freunde. Sie alle haben euch seit der Taufe begleitet und mindestens die Paten werden heute offiziell aus ihrem Amt entlassen.» Seine Zusatzbemerkung «Ich nehme an, ohne Ablösesumme» sorgte für spontane Lacher. Dann rief er allen in Erinnerung, was Konfirmation eigentlich bedeutet, nämlich «Bekräftigung», dass Gott in euch am Wirken ist; im «Glauben», dass Gott euch das Leben geschenkt hat; in der «Hoffnung», die das Vorbild von Jesus Christus uns gibt und in der «Liebe», die die heilige Geistkraft immer neu weckt und stärkt.

Grosse Dankbarkeit

Im Konfirmandenunterricht staunte Michel Müller über die Einstellung der Jugendlichen «Man muss das Gute im Leben, und besonders die kleinen Dinge, sehen wollen und sehen können.» Und wer dankbar ist, hat etwas empfangen. Auf einer grossen Leinwand zeigten Sheila Iten und Joel Theiler aus Vitznau ihre bisher schönsten Momente im Leben, an die sie sich mit Dankbarkeit erinnern. Die beiden



Sie wurden am Palmsonntag konfirmiert: Von links Jannik Kryenbühl, Joel Theiler, Nanouk Weibel, Emily Hafner, Sheila Iten und Simona Heusser mit Pfarrer Michel Müller.

Weggiser Simona Heusser und Nanouk Weibel schauten in die Zukunft und was sie sich von dieser erhoffen. Beispielsweise wünschen sie sich, dass man auch kleine Dinge schätzt und das Beste aus seinem Leben machen sollte. Wichtig sei, positiv zu denken und sich nicht von Negativem hinunterziehen zu lassen. Als Thema für die Predigt wählten die Konfirmanden «Mit Dankbarkeit Hoffnung für die Zukunft bekommen». So war es für den Pfarrer klar, zu diesem Thema die Bibel sprechen zu lassen. Dazu vermerkte er: «Auch wenn die Bibeltexte mindestens 2000 Jahre alt sind, so sind sie eben doch immer wieder überraschend aktuell.» So wählte er seine Predigt zu Epheser 5, 15-20 «Nutzt eure Zeit».

Selbst gewählter Bibelspruch

Den drei jungen Leuten war es freigestellt, ihren Konfirmandenspruch auszuwählen. So hiess es beispielsweise «Lass dich nicht vom Bösen überwinden, sondern überwinde das Böse mit Gutem» oder «Mit meinem Gott kann ich über Mauern springen». Als Erinnerung an diesen Festtag erhielten sie von der Kirchgemeinde den gedruckten Spruch und entweder eine Bibel oder ein Kreuz. Im Namen der reformierten Teilkirchgemeinde Rigi-Südseite gratulierte deren Präsident Kaspar Michel den jun-

gen Leuten zu ihrem Entschluss, sich konfirmieren zu lassen. «Nun habt ihr es geschafft, ihr seid am Ziel und kirchlich erwachsen. Und weiter: «Nutzt die Zeit, denn diese ist das Kostbarste überhaupt, das ein Mensch hat.» Er gab seiner Hoffnung Ausdruck, dass die jungen Leute im kirchlichen Leben mitmachen und sich auch einbringen. Für die Zukunft wünschte er ihnen Mut, Entscheidungen zu treffen, sei es für eine berufliche

Ausbildung oder ein Studium und herzlich alles Gute. Emily Hafner und Jannik Kryenbühl bedankten sich ihrerseits für die Unterstützung und erklärten, weshalb sie beim Ausgang allen eine Rose schenken möchten. Diese stehe für Liebe und Wertschätzung und alles was man nicht in Worte fassen könne. Beim Apéro nach dem Gottesdienst spielte die Feldmusik Weggis und man freute sich, dass die Sonne lachte.



Für alle Gottesdienstbesucher:innen hielten die Konfirmanden eine Rose bereit.